



BAP-Info

Informationen des Verbandes gemeinnütziger
Baselbieter Alters- und Pflegeheime

2/05

Dez. 2005

Schwerpunkt

Vorstand

Herausforderung Alterspolitik und Langzeitpflege

Unter dem Titel „Herausforderung Alterspolitik und Langzeitpflege“ hat der BAP im letzten Frühling zwei Informationsabende für Mitglieder und Mitarbeitende in Stiftungen, Heimkommissionen und Gemeinden durchgeführt. Diese Veranstaltungen endeten mit der öffentlichen Podiumsdiskussion „Das Pflegeheim im Jahr 2020 – alt genug für neue Wege“.

Das grosse Interesse von Trägerschaftsmitgliedern und Heimleitungen sowohl an den beiden Abenden als auch an der Podiumsveranstaltung hat uns dazu veranlasst, auch für das Frühjahr 2006 ein Angebot auszuarbeiten.

An zwei Abenden werden kompetente Fachpersonen zu je zwei verschiedenen Themen referieren und die Fragen der Zuhörenden beantworten. Es wird darauf geachtet, dass die Themen vor allem aus der Sicht der Trägerschaften behandelt werden.

16. März 2006 – Demenz, Alternative Wohnformen

Der erste Abend wird einerseits dem Thema Demenz gewidmet sein. Wir werden uns mit der Bedarfentwicklung im Demenzbereich, mit dem demenzgerechten Heim, mit Infrastruktur und Personal befassen. Das Thema wird dabei nicht aus medizinisch-pflegerischer Perspektive behandelt, sondern aus der Sicht der strategischen Planungsgremien, der Trägerschaften und Heimkommissionen.

Alternative Wohn- und Betreuungsformen lautet der Arbeitstitel des Vortrages der 2. Referentin, Frau Regine Manz. Sie leitet in Liestal eine Projektgruppe, welche sich intensiv mit möglichen Wohn- und Betreuungsangeboten für betagte Menschen befasst.

Mit einer guten Planung von altersgerechten Wohnformen kann der auf Grund der demografischen Entwicklung entstehende Druck auf die Heime reduziert werden. Teilangebote der Heime (Mahlzeitendienst, Notfalldienst in benachbarten Alterswohnungen etc.) können dabei eine wichtige Rolle spielen.

30. März 2006 – Spitex und Heim, Gesetz und Finanzierung

Der 1. Teil des zweiten Abends wird das bedarfsgerechte Zusammenwirken von Spitex und Heim hinterfragen. Ist das Konkurrenzdenken der früheren Jahre Vergangenheit? – Löst die demographische Entwicklung eine übergeordnete Planung des Bettenangebotes und der ambulanten Dienste aus? – Wird diese durch die kommunale und kantonale Politik gefördert oder gar verhindert? Verschiedene Fachpersonen aus dem Heim- und Spitexbereich werden diese Fragen klären.

Mit Gesetzen, Zahlen und Geldströmen werden sich die Referentinnen und Referenten des 2. Teils befassen. Sie werden über das neue Gesetz über die Betreuung und Pflege im Alter informieren. Der Frage, wie in Zukunft die Berechnung der Gemeindebeiträge und der EL- Leistungen organisiert sein wird, soll auch nachgegangen werden.

Die beiden Informationsabende werden im Alters- und Pflegeheim Hard in Birsfelden durchgeführt. Die Vorträge beginnen um 17.30 Uhr. Im Anschluss, um ca. 20.00 Uhr, wird bei einem Stehimbiss Gelegenheit zum Gedankenaustausch geboten.

5. April 2006 Öffentliche Veranstaltung

„Demografische Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel“ so der Titel dieser Abschlussveranstaltung. Dieser Anlass wird im Hotel Engel in Liestal stattfinden. Wir freuen uns, dass wir dazu zwei äusserst interessante und kompetente Referenten, Herrn Professor François Höpflinger und Herrn Otto Piller, Präsident der Curaviva, begrüßen dürfen.

Ein detailliertes Programm mit Anmeldeformular werden wir allen Alters- und Pflegeheimen sowie allen Gemeinden in der zweiten Januarhälfte zustellen. Ergänzend ist am 27. April 06 um 17:30 eine Veranstaltung geplant, an der wir die regionale demografische Entwicklung in unserem Kanton beleuchten werden.

Per Ende 2005 ist Gerhard Sidler, Vertreter der Trägerschaft des APH Hofmatt in Münchenstein, aus dem BAP Vorstand zurückgetreten. Wir danken Gerhard Sidler an dieser Stelle noch einmal herzlich für seine engagierte und kompetente Leitung des Ressorts Finanzen.

Das Ressort Finanzen über nimmt ab 1.1.2006 Jürg Forster, Leiter des APH Blumenrain in Therwil und Vorsitzender der Trägerschaft des APH Rosengarten in Lauenfen. Nach wie vor vakant ist das Ressort Recht.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in den Alters- und Pflegeheimen, den Trägerschaften und Gemeinden für die Belange der stationären Pflege und Betreuung eingesetzt haben, und wünscht Ihnen frohe Festtage und ein gutes neues Jahr.

Fachgruppen

In der Verbandsarbeit der Baselbieter Alters- und Pflegeheime spielen die Fachgruppen eine wichtige Rolle. Im BAP sind die Träger-schaften der Institutionen zusam-mengeschlossen. In den Fachgruppen treffen sich Kadermitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus den Fachbereichen der Betriebe zum Infor-mationsaustausch auf operativer Ebene.

Wichtiger Ansprechpartner für den BAP-Vorstand ist die Konferenz der Baselbieter Heimleiterinnen und Heimleiter (KAB). Die KAB dient der Meinungsbildung zu Fragen der Al-terspolitik, der nationalen, kantonalen und kommunalen Betagtenbetreuung und der gegenseitigen fachlichen Hilfestellung. In der Konferenz wird der Bearbeitung von Fachthe-men eine grosse Bedeutung beigemessen. Neben der KAB bestehen sechs Fachgruppen, die kantonal oder regional organisiert sind:

- Heimköche der Region Basel
- Pflegedienstleitungen Baselland
- Technisches Heimpersonal BAP, Dorneck, Thierstein
- Aktivierung Baselland
- Ökonomie
- Koordinationsgruppe Finanzen

Die Fachgruppen beschäftigen sich mit pra-xisnahen Themen: Ausbildung im Heim, Stel-lungnahmen zu fachspezifischen Themen, Si-cherheitssysteme, Brandbekämpfung, Aktivie-rungstherapie, Hygiene, Vorschläge für fach-spezifische Empfehlungen zu Händen des Vorstandes. Sie organisieren für ihre Mitglieder auch fachspezifische Weiterbildungsangebote.

Landrat darauf hin, dass in der Kommission vor allem das Anliegen eines guten Quali-tätsmanagements hervorgehoben wurde. Ein praktiziertes Qualitätsmanagement erfülle nicht nur die Vorgabe des Gesetzes, sondern gebe auch den Bewohnerinnen und Bewoh-nern eines Heims sowie den Angehörigen eine gewisse Sicherheit. Es biete auch Ansporn unter den Heimen, sich zu profilieren, wovon letztlich jedes Altersheim und jede Gemeinde profitiert.

Das Gesetz hält dazu fest: Die Gemeinden regeln für alle stationären Alters- und Pflege-einrichtungen *gemeinsam* die Qualitätskon-trolle und legen die für die Durchführung der Kontrollen zuständige Organisation fest. Rita Bachmann führte dazu aus: „Diese Formulie-rung entstand im Wissen darum, dass mit dem Grundlagenpapier "Grundangebot und Basisqualität in Alters- und Pflegeheimen" vom Dezember 2002 ein sehr gutes Arbeitspapier zur Verfügung steht (im Verbund mit den Kan-tonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Solo-thurn), welches sogar gesamtschweizerisch auf grosses Interesse stösst.“

Termine 2006

17.-26.2.2006

MUBA 2006

Showkochen der Heimköche

16./30.3.2006, 17:30

Informationsabende für Trägerschaften und Gemeinden Demenz, Wohnfor-men, Spitex und Heim, Gesetz und Finanzierung

5.4.2006, 20:00

Demographie und gesellschaftlicher Wandel, mit François Höpfinger & Otto Piller

27.4.2006, 17:30

Demographische Entwicklung in den APH Regionen BL

29.6.2006, ab 19:00

Mitgliederversamm-lung 1/2006

29.11.2006, ab 18:00

Mitgliederversamm-lung 2/2006

Impressum

Redaktion:
Esther Stoll
Andi Meyer

Gestaltung:
Andi Meyer

Auflage: 300

Adresse:
BAP
Baselmattweg 131
4123 Allschwil

Tel 061 485 32 32
Fax 061 485 32 33

Email
info@bap-bl.ch

Politik

Gesetz verabschiedet

Das Gesetz über Betreuung und Pflege im Al-ter wurde am 20. Oktober 2005 im Landrat mit grosser Mehrheit verabschiedet. Das neue Gesetz regelt vor allem die Aufgaben der Gemeinden und die Finanzierung eines Auf-enthalts im Alters- und Pflegeheim.

Rita Bachmann, Präsidentin der Volkswirt-schafts- und Gesundheitskommission, wies im

Qualität Gemeinsame Qualitätssicherung

Der Verband der Baselbieter Gemeinden und der BAP arbeiten intensiv an der Einführung der Qualitätsstandards und -kontrolle auf der Grundlage des Papiers „Grundangebot und Basisqualität in Alters- und Pflegeheimen“. Das Gesetz über Betreuung und Pflege im Alter weist den Gemeinden die Aufgabe zu, die Qualität der Alters- und Pflegeheime im Kan-ton *gemeinsam* zu sichern. Im letzten Quartal haben die Verbände in einer Absichtserklä-rung das weitere Vorgehen festgelegt. Im neuen Jahr werden dazu nun die Details aus-gearbeitet. Die Mitglieder der beiden Verbän-de müssen noch zu verschiedenen Fragen Stellung nehmen. Der aktuelle Zeitplan sieht vor, dass eine paritätische Qualitätskommissi-on im 2. Quartal 2006 ihre Arbeit aufnimmt. Die einzelnen Institutionen und Gemeinden werden voraussichtlich ab Sommer 2006 dem Qualitätsprojekt beitreten können. Detaillierte Informationen gehen über die Vorstände lau-fend an die Mitglieder der beiden Verbände.

Schlusspunkt

Gott gibt jedem Alter des Menschen seine dazugehörigen Sorgen.

Paul Coelho